

als Ergebnis einer Zeit voll ungeheurer Taten und Schicksale, die große deutsche **Heldenjage**, welche von dem unvergleichlichen Siegfried und den anderen Helden der Nibelungen, von dem Untergang der burgundischen Könige, von Dietrich von Bern und seinem greifen Waffenmeister Hildebrand, von dem gewaltigen Egel (Attila) u. erzählt.

### III. Das Frankenreich.

#### A. Unter den Merowingern.

##### § 14.

##### **Chlodwig.**

Die Franken.

1. Die meisten während der Völkerwanderung auf den Trümmern des Römerreiches entstandenen germanischen Staaten gingen nach verhältnismäßig kurzer Dauer wieder unter. Eine Ausnahme aber machte die Schöpfung der Franken, das Frankenreich. Es überlebte nicht bloß die Stürme und Erschütterungen jener wilden Zeit, es entwickelte sich vielmehr nach derselben zu einer bedeutenden, ja zur bedeutendsten Macht des Abendlandes und bildete die Grundlage zu den noch jetzt bestehenden Staaten: zu Frankreich und Deutschland. Die Franken wohnten ursprünglich am Nieder- und Mittelrhein, zerfielen in die Ripuarier und in die Salier, drangen vom 3. Jahrhundert an teils erobernd, teils kolonisierend nach Westen und Südwesten vor und geboten in der Mitte des 5. Jahrhunderts im allgemeinen über das nördliche zwischen Rhein und der Somme gelegene Gallien. Die Führung hatten die salischen Franken (§ 9, 1).

2. Über einen Teil der letzteren herrschte seit 481 **Chlodwig**, ein Enkel des Gaufürsten Merowäus, nach welchen Chlodwigs Nachkommen Merowinger genannt werden. Chlodwig war gewalttätig, tatendurstig, herrschsüchtig. Obwohl noch sehr jung, entwarf er bald Pläne zur Erweiterung der Grenzen seines Gebietes. Der wirre Zustand Galliens, wo Westgoten, Alemannen, Römer und Franken im Streite lagen, verlockte zu Eroberungen. Der kühne Franke faßte zunächst die Bezwingung des Syagrius ins Auge, des